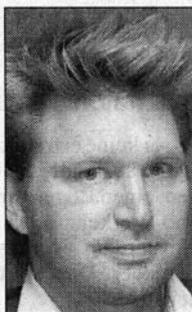




### „Uni-Jubiläum bietet große Chance für Gießens Ansehen“

Oliver Behnecke erläuterte IHK-Ausschuss Programm

GIESSEN (roe). „Der Standortfaktor Universität und die 400-Jahr-Feier der JLU im Jahr 2007 bilden eine große Image-Chance für Gießen“, unterstrich der Koordinator des Uni-Jubiläums, Oliver Behnecke, in der Sitzung des Regionalausschusses Gießen der IHK Gießen-Friedberg (siehe auch obigen Bericht). Gefragt sei der Schulterchluss zwischen Universität, Stadt und Wirtschaft unter dem Motto „Wissenschaft-Stadt“.



Oliver Behnecke

Die erste Säule der Jubiläumsfeier bildet am 19. Mai 2007 ein großer Festakt im Uni-Hauptgebäude, in den die ganze Stadt einbezogen wird „und mitfeiern soll“. Auch das „Wissenschaftsfestival“, das am 19. und 20. Mai stattfindet, verteilt sich über ganz Gießen und wirkt somit „identitätsstiftend“.

Die zweite Säule des Uni-Jubiläums stellen im Wintersemester Aktivitäten rund um die Studenten dar, für die beispielsweise am 20. Oktober 2007 ein großes Begrüßungsfest ausgerichtet wird. Das gesamte Jubiläumsprogramm, das Anfang 2007 erscheint, will unter der Fragestellung „Wo ist in Gießen überall Wissenschaft zu finden?“ Wirtschaft, Kultur und Bevölkerung einbinden. Behnecke: „Für weitere Ideen sind wir noch offen.“

Zum JLU-Jubiläum tagen in Gießen die deutschen Uni-Kanzler, die Hochschulrektorenkonferenz und die Stipendiaten des Deutschen Akademischen Auslandsdienstes (DAAD). Zudem wies Behnecke auf eine große Spendenaktion zur Verbesserung von Lehre und Studium hin, „die die Verbindung von Universität, Stadt und Umland stärkt.“

Behneckes Fazit: „Gießen verträgt regelmäßige ortsspezifische Stadtraum-Inszenierungen“ wie „Zwölf Stunden“ (1997 zum Stadtjubiläum), „Zeitenwende“ (2000) und die „Stadt als Labor“ (2003 zum Liebig-Jahr).

Gießener Anzeiger 14. September 2006

# Gießen GmbH soll Mitte nächsten Jahres stehen

Federführung bei Planungsbüro Heinze – Regionalaussschuss der IHK beschäftigte sich mit Image von Stadt und Region

Gießen (pd). Es ging um Image-Strategien und Potenziale, Begriffe wie Stadt-Events, BID-Initiativen und Regionalmanagement schwirren durch den Raum. Die Teilnehmer der Sitzung des Regionalaussschusses der Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg ließen sich am Dienstagmittag von der Begriffs- und

Themenvielfalt aber nicht beirren. Am Ende der zweieinhalbstündigen Veranstaltung zog man ein mehr als zufriedenes Restimee. »Wir haben fantastische Potenziale«, fasste Ausschussvorsitzender Heinz-Jörg Ebert Diskussion und Referate zusammen. Dank der Aktivitäten von Hauseigentümern, Handel und Wirtschaft be-

ge sich etwas in Stadt und Region. Dem pflichtete auch Oberbürgermeister Heinz-Peter Haumann in einer Art Schlusswort bei. Ideen seien »konsequent umgesetzt worden«, lobte der OB und räumte selbstkritisch ein: »Möglicherweise hängt im Moment die lokale Politik dem Ganzen ein wenig hinterher.«

Einen konkreten Zeitplan präsentierte »Gießen aktiv«-Vorsitzender Stephan Hock in seinem Referat »Marketing aus einem Guss« bezüglich der Gießen GmbH. Die Idee für die privat-öffentliche Stadtmarketing-Gesellschaft war im Oktober 2005 erstmals vorgestellt worden. Nun erhalte das Gebilde Struktur, sagte Hock. Mit der praktischen Ausführung wurde das Dortmunder Planungsbüro Heinze und Partner beauftragt, das bereits den BID-Prozess maßgeblich begleitet hatte. Bis Ende Oktober soll ein »grobes Konzept« vorliegen, so der Vorsitzende, danach werde sich das Büro Heinze rund drei Monate lang mit der Ausarbeitung befassen. »Mitte nächsten Jahres sollten wir die Sache auf den Beinen haben«, kündigte Hock an. Es gebe Gespräche mit Interessenten an der Gießen GmbH, unter anderem mit Universität und Fachhochschule. »Wir sind offen für Mitglieder, wollen den Gesellschaftscharakter aber auch nicht unnötig aufblähen.« Wie man eine Innenstadt mit überschaubaren Kosten attraktiver machen kann, hatte Ebert bei der

Begrüßung mit einer Power-Point-Präsentation gezeigt. Er demonstrierte noch einmal die gestalterische Wirkung von Licht, die der Stuttgarter Stadtraumilluminator Mario Hägele vor kurzem bei einem BID-Forum verdeutlicht hatte. »Für 55 Prozent der Menschen ist der erste Eindruck entscheidend«, plädierte der Ausschussvorsitzende für eine Stadtraumgestaltung, die deutliche »Willkommensmerkmale« in sich tragen müsse. Er zeigte negative Beispiele im Stadtbild (Elefantenklo, Samen-Hahn-Gebäude), nannte aber auch zahlreiche »Pfund«, mit denen wir wuchern können. Dazu gehörten Universität, Mathematikum, Wochenmarkt, Botanischer Garten, Schifferberg und viele mehr. »Wir müssen die Menschen davon überzeugen, dass es Spaß macht, in diese Stadt zu kommen«, forderte Ebert.

Einer der dieser Forderungen davon mehrfach nachgekommen ist, ist Oliver Behnecke. Der Koordinator für das Universitäts-Jubiläum im kommenden Jahr hat schon beim Stadtjubiläum 1997, bei der »Zeitenwende« im Jahr 2000 und auch

beim Wissenschaftsfestival »Eine Stadt als Labor« im Liebig-Jahr 2003 erfolgreich Regie geführt. Behnecke ließ die Feste der Vergangenheit ebenfalls anhand von Bildern noch einmal aufleben, widmete sich aber auch den Plänen für das 400-jährige Bestehen der Universität. Am 19. Mai kommenden Jahres soll das Jubiläum mit einem großen Festakt gefeiert werden, der sich über die gesamte Stadt erstreckt. Im Herbst soll es dann ein großes Begrüßungsfest für Studierende geben. Auch die Hochschulleitungen und die Universitäts-Kanzler sollen 2007 in Gießen tagen.

Nachdem Steven Sumner von der Agentur Capersville noch einmal die Schritte erläuterte, die im September 2005 zur Dachmarke »Gießen entdecken« und zu den Namen für die einzelnen BID-Bereiche geführt hatten, stellte er drei Möglichkeiten vor, die zu einer »visuellen Klammer« für Veranstaltungen des Handels in der City (Kunst in der City, Stadtfest, Krämermarkt, Weihnachtsmarkt) werden könnten. Die jeweiligen Konzepten bestehen

aus Stadtwappen, Gießen-Logo und der individuellen Zuordnung zum »Stadt-Event«. Die neue Linie, mit der zum Krämermarkt begonnen werden soll, arbeitet mit einem Grundmuster (beispielsweise einem blauen Quadrat), das mit einfachen Veränderungen der jeweiligen Veranstaltung zugeordnet werden kann. Die neuen Logos sollen auf Plakaten, in der Zeitungswerbung, aber auch an den Gießener Einfallstraßen eingesetzt werden.

Jens Ihle vom Regionalmanagement »MitteHessen« blieb es schließlich vorbehalten, über den städtischen Tellerrand hinauszublicken. »Wir verstehen uns als mittelthessisches regionales Netzwerk der Kräfte«, beschrieb er den Verein »MitteHessen«, der vor drei Jahren mit 21 Gründungsmitgliedern begonnen habe und inzwischen 67 Mitglieder umfasse. In Europa gebe es mittlerweile einen Wettbewerb der Regionen – »diesen Wettbewerb müssen wir annehmen«, forderte Ihle. Was Mittelhessen zwischen Limburg und Vogelsberg zu bieten hat, verdeutlichte er anhand eines Image-Films für die Region.

## Preisverleihung des Kultursommers Mittelhessen im Mathematikum

Der Kultursommer Mittelhessen geht am morgigen Freitag um 20 Uhr mit der Verleihung des Kulturpreises Mittelhessen im Mathematikum zu Ende.

Bei dieser Veranstaltung spielt das Duo »Bögeholz/Mosalini«, das in diesem Jahr mit dem Deutschen Weltmusikpreis »RUTH« ausgezeichnet wurde. Vicente Bögeholz und Juanjo Mosalini bieten mit Gitarre und Bandoneon ein Repertoire, das seinen Ausgangspunkt beim klassischen Tango und beim Tango nuevo hat.

## Gießener Allgemeine vom 2006 SEP 14

### Protest gegen Studiengebühren

Wiesbaden. Mit Lesungen, Kunstaktionen, Satiren und kleineren Demonstrationen haben Studenten in Wiesbaden gestern ihren Protest gegen die geplanten Studiengebühren fortgesetzt. Dabei bot sich gelegentlich auch ein ungewöhnliches Bild: Rund 60 Studenten setzten sich in Business-Kleidung lautstark für Gebühren ein – die Satiere verunsicherte manchen Passanten, nicht jeder erkannte den Auftritt als Protest. Heute berät der Landtag erneut über das Studiengebührengesetz der CDU.

### Verdienstkreuz für Quandt

Gießen. Der Gießener Medienexperte und Historiker Professor Siegfried Quandt (70) erhält für seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Quandt nimmt die Auszeichnung nach Mitteilung der Universität Gießen heute in der hessischen Staatskanzlei in Wiesbaden entgegen. Hessens Ministerpräsident Roland Koch (CDU) würdigte Quandt »als einen der herausragenden Historiker und Geschichtsdidaktiker in der Bundesrepublik«.

## Oberhessische Presse 2006 SEP 14

## Gießener Allgemeine vom 2006 SEP 14

Donnerstag, 14. September 2006

GA, S. 17



### Mensa-Menü

#### Große Mensa:

1. Hausgemachter Griesbrei mit heißen Kirschen und einer Beilage (1,70 Euro).
2. Vegetarisch: Penini mit Pilzgemüse-sauce und einer Beilage (1,90 Euro).
3. Schnitzel Wiener Art mit Pommes Frites und einer Beilage (2,90 Euro).

#### Kleine Mensa:

Bunte Spirelli oder Ravioli mit Sauce Bolognese oder Zingara. Mit einer Beilage 1,70 Euro, mit zwei Beilagen 2,10 Euro. Auch werden die Essen 2 und 3 angeboten.



### Neuer Weg und Kanalsanierung

Noch wenige Wochen bis zum Start der Vorlesungen an der Justus-Liebig-Universität Anfang Oktober. In der Zwischenzeit werden an vielen Orten Bauarbeiten durchgeführt, die sonst aufgrund des starken Andrangs von Studierenden

kaum möglich wären. Wie hier rund um das Audimax und das Institut für Heil- und Sonderpädagogik im Philosophikum II. Da sich wegen des Frostes im vergangenen Winter die Pflastersteine angehoben hatten und Stolpergefahr bestand,

wird ein komplett neuer Weg angelegt. Und so bot es sich an, bei dieser Gelegenheit auch die hier entlang führenden Kanäle zu sanieren, was an dieser Stelle seit 40 Jahren nicht mehr geschehen war. fod/Bild: Docter

## Hochschule

Gießener Anzeiger 17

### Quandt erhält heute das Verdienstkreuz

GIESSEN (Ihe). Der Gießener Medienexperte und Historiker Prof. Siegfried Quandt (70) erhält für seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Quandt nimmt die Auszeichnung heute in der hessischen Staatskanzlei in Wiesbaden entgegen. Hessens Ministerpräsident Roland Koch (CDU) würdigte Quandt »als einen der herausragenden Historiker und Geschichtsdidaktiker in der Bundesrepublik«. Er habe sich an der Universität Gießen für neue Wege in der Journalistenausbildung eingesetzt. Hervorzuheben sei sein Einsatz für die überbetriebliche Volontärsausbildung beim Verband Hessischer Zeitungsverleger. Quandt gründete 1981 an der Gießener Hochschule die deutsche Arbeitsgemeinschaft »Geschichtswissenschaft und Massenmedien«, in der prominente Vertreter der Medien und Historiker zusammenarbeiten. Den »Studienschwerpunkt Fachjournalistik« hat Quandt maßgeblich entwickelt und aufgebaut. Daneben hat er laut Universität an über 20 zeitgeschichtlichen Fernsehfilmen beim ZDF und beim Hessischen Rundfunk mitgearbeitet.

# „Protest gegen Studiengebühren darf nicht aufhören“

Asta-Referent Björn Wortmann über Aktionen gegen Pläne der Landesregierung und Bildungsmisere – »Jeden Tag eine Demo geht nicht mehr“

GIESSEN (sk). Flyer verteilen an Erstsemester, Infostände in der Innenstadt, teilnehmen an Protesten in Wiesbaden – die Mitglieder des Allgemeinen Studierenden Ausschusses der Justus-Liebig-Universität und verschiedener studentischer Arbeitskreise haben in diesen Tagen gut zu tun. Björn Wortmann, Referent für Hochschulpolitik des Asta, war trotz vorlesungsfreier Zeit viel unterwegs. Im Gespräch mit dem Anzeiger berichtet er über die Pläne des Asta im Kampf gegen Studiengebühren und die Bildungspolitik der Landesregierung.

»Jeden Tag eine Demo geht halt nicht mehr«, gibt er sich über den Protestwillen seiner Kommilitonen realistisch. Seit April würden sie auf die Straße gehen, das zehre an der Kondition. In den so genannten Semesterferien seien viele zudem mit

Hausarbeiten, Klausuren und Geld verdienen beschäftigt. Insbesondere durch die Einführung der Bachelor- und Masterabschlüsse seien viele stärker eingespannt als je zuvor. Durch die drohenden Gebühren könnten es sich die meisten nicht mehr erlauben, eine Klausur ausfallen zu lassen.

Dieser Situation habe sich der Asta angepasst und sich in der vergangenen Zeit auf kleinere Aktionen wie die Infostände in der Innenstadt am vergangenen Freitag beschränkt. 30 bis 40 Leute hätten dort knapp 1000 Flugblätter über Argumente gegen Studiengebühren und die Protest-Kultur-Tage in Wiesbaden verteilt. Das werde er positiv. Auch intern hätten sich die Mitglieder des Asta auf die Protest-Kultur-Tage in Wiesbaden, die diese Woche anlässlich der zweiten Lesung des Studienbeitragsgesetzes im Landtag veranstaltet würden, konzentriert.

Daneben hätten die Aktivisten des Campus-Camings die Erlaubnis der Hochschulleitung bekommen, bis zum 17. Ok-

tober weiter vor dem Philosophikum I zellen zu dürfen. 35 Zelte stünden dort immer noch, mal seien es 15, mal 150 Leute, die zu den Treffen dorthin kämen. Bis zum 17. Oktober habe das Wintersemester schon begonnen, was die Teilnehmer des Camps dazu nutzen wollten, Erstsemester und ältere Studenten »zu mobilisieren«.

Aus dem gleichen Grund solle gleich zu Beginn des Semesters eine Vollerhebung der Studierenden stattfinden. Da werde der Asta auch auf den bundesweiten Aktionstag am 21. Oktober hinweisen, an dem sich auch die Gewerkschaften beteiligten. Wortmann: »Der Protest gegen Studiengebühren darf nicht aufhören.« Die Gefahr, dass die Studenten in den ersten Tagen zu sehr mit ihrem neuen Stundenplan beschäftigt sind, sieht Wortmann zwar, betont aber, dass es für ihn nicht so wichtig sei, wie viele an Demonstrationen tatsächlich teilnahmen. »Wichtig ist, dass die Leute über Bildungsabbau nachdenken und diskutieren und das sehe

ich.« Außerdem wollten sie die Internetaktion »seminarwurf.de« noch stärker in den Vordergrund stellen, um zu thematisieren, wie schlecht die Studienbedingungen derzeit seien.

Ein Thema, das sie in den kommenden Wochen ebenfalls stärker diskutieren wollten, sei »die Kriminalisierung von Studenten bei den Protesten«. In den Medien sei zum Schluss mehr die Rede von Festnahmen als von den Zielen der Demonstrationen gewesen.

Es gehe nicht um Studiengebühren alleine, betont Wortmann immer wieder. Die gesamte Bildungspolitik der hessischen Landesregierung sei schlecht. Bildung müsse immer für jeden, egal, wie sein finanzieller Hintergrund aussehe, zugänglich sein. Deshalb arbeite der Asta auch mit



Björn Wortmann vor Protestplakaten. Bild: Ketterer

Gewerkschaften und Schülervertretungen zusammen.